

Programm

26. Mai: Eröffnungsabend im Haus der Kulturen der Welt:

Literatur und Rassismus - koloniale Vermessungen und narrative Gegenstrategien

Lesung und Diskussion mit Kossi Efoui und Bartholomäus Grill in der Reihe *WortWelten*

Gespräch: Markus Messling

Thema des Abends ist die Verstrickung der europäischen Literatur im Kolonialismus: Einerseits hat sie den zivilisatorischen Führungsanspruch Europas reproduziert, der eng mit anthropologischen Vermessungen der "Anderen" verbunden ist, andererseits zeichnet sich Literatur durch eine antideterministische Offenheit aus: Welche ethische Widerstandsfähigkeit erwächst der Literatur aus der Fähigkeit, Leben zu erzählen? Diesen Fragen und der kolonialen Macht der Beschreibung im Falle Afrikas gehen die Teilnehmer in Lesung und Diskussion nach.

Kossi Efoui floh aus politischen Gründen aus Togo und lebt heute in Nantes. Er arbeitet als politischer Journalist für die Zeitschrift *Jeune Afrique*, ist Theaterregisseur und Schriftsteller. Zahlreiche literarische Auszeichnungen, darunter der Grand Prix Littéraire de l'Afrique Noire und der Prix des Cinq Continents de la Francophonie.

Bartholomäus Grill lebt in Kapstadt und ist Afrika-Korrespondent der ZEIT und Herausgeber der *African Times*. Von 2005-2009 gehörte er zum Afrika-Beraterkreis des Bundespräsidenten. Zahlreiche journalistische und literarische Auszeichnungen, darunter der Egon-Erwin-Kisch-Preis und der Wolfgang-Koeppen-Preis.

Haus der Kulturen der Welt, John-Foster-Dulles-Allee 10, 10557 Berlin
(Beginn: 20.00 Uhr)

Eintritt: 5 / 3 Euro

27. Mai: Lesung und Diskussion im Literaturhaus Berlin:

Literatur und Zusammenleben

mit Elias Khoury

Gespräch: Ottmar Ette

Wie kaum ein anderer Ort wird der Nahe Osten in seiner politischen Realität von identitätspolitischen Fragen erschüttert. Koloniales Erbe und Besatzungspolitiken kreuzen sich dabei in vielfältiger Weise. Ethnische Politik und kriegsbedingte Vertreibung sind Phänomene, mit denen sich der libanesischer Schriftsteller Elias Khoury immer wieder auseinandergesetzt hat. Welche Bedeutung kommt Literatur in diesen Konstellationen zu? Gibt es eine spezifische Resistenz des Literarischen, in der Möglichkeiten des Zusammenlebens aufscheinen?

Elias Khoury ist einer der herausragenden Schriftsteller und Intellektuellen der arabischen Welt. Sein Buch „Das Tor zur Sonne“ wurde mit dem Palästina-Preis ausgezeichnet, weltweit übersetzt und verfilmt. Er ist Herausgeber der Kulturbeilage der Beiruter Tageszeitung „An-Nahar“ (Der Tag) und Global Distinguished Professor der University of New York. Zur Zeit ist Elias Khoury Gast des Wissenschaftskollegs zu Berlin.

Fasanenstraße 23, 10719 Berlin
(Beginn: 20.00 Uhr)

Eintritt frei.

27. bis 29. Mai: Wissenschaftliche Tagung

Die Konferenz geht der Frage nach, wie die europäischen Philologien, also die Wissenschaften von den Sprachen und Texten, im 19. Jahrhundert zur Entwicklung des Rassismus beitrugen. Das Problem der Vermengung sprachlicher, schriftspezifischer und textkultureller Kategorien mit den kognitiven Fähigkeiten der Sprecher/Schreiber der eigenen und anderer Kulturen soll systematisch untersucht werden. Da der Rassismus kein nationales Phänomen gewesen ist und die Philologie im 19. Jahrhundert einen internationalen Denkraum darstellt, wird die Frage in einem größeren (außer-) europäischen Kontext behandelt. Eine zentrale Frage ist, ob der intellektuelle Machtanspruch Europas im 19. Jahrhundert unvermeidlich mit einer deterministisch und rassistisch veranlagten Philologie einhergeht oder ob sich philologische Resistenzen zu diesem Paradigma finden lassen.

Mit Beiträgen von Wolfgang Asholt (Osnabrück), Ursula Bähler (Zürich), Ottmar Ette (Potsdam), Stefano Gensini (Rom), José María González García (Madrid), Christopher Hutton (Hong Kong), John E. Joseph (Edinburgh), Philipp Krämer (Potsdam), Sieglinde Lemke (Freiburg), Markus Lenz (Potsdam), Suzanne Marchand (Baton Rouge), Markus Messling (Potsdam), Sarga Moussa (Paris/Lyon), Gesine Müller (Potsdam), Rukmini Bhaya Nair (New Delhi), Wulf Oesterreicher (München), Maria Selig (Regensburg), Jürgen Trabant (Berlin/Bremen), Céline Trautmann-Waller (Paris), Michael Werner (Paris).

Universität Potsdam, Campus Neues Palais, Haus 8, Foyerräume 0.60 / 0.61
(9.00 Uhr - 18.00 Uhr)